Burkersdorf

Holzgestalterin arbeitet an Schnitzengel für die Kirche

Reimund Wehrmann, Inhaber eines Metallbaubetriebes in Remptendorf, kümmert sich ehrenamtlich seit vielen Jahren in der Remptendorfer Kirche St. Simon und Judas auch ums Uhrwerk und das Geläut. Hier beim Aufziehen des Uhrwerkes, das aus dem Jahr 1913 stammt. Foto: Karl-Heinz Putzmann

Zeiger liegen bereit

Knopffest für Remptendorfs Kirche St. Simon und Judas am 29. November geplant. Endspurt beim Verschiefern der Zwiebel-Haube. Zifferblätter bereits montiert. Restaurierte Turmuhr-Zeiger sind faktisch das Finale.

Von Karl-Heinz Putzmann

Remptendorf. Wie Remptendorfs Pfarrer Roland Ahr gestern bestätigte, will man das Knopffest am Freitag, 29. November, ab 13 Uhr in der Kirche St. Simon und Judas feiern. Dazu werden alle Dokumente und Gegenstände präsentiert, um sie dann in die goldene Kugel zu packen. Die wird dann zusammen mit der neu gestalteten Wetterfahne empor zur Turmspitze gebracht und dort montiert.

„Voraussetzung ist natürlich, dass die Wetterbedingungen in den kommenden Tagen dies letztlich zulassen. Denn sollte wirklich dicker Schneefall einsetzen und die Last zu groß werden, müsste das Gerüst aus Sicherheitsgründen abgebaut werden", sagte dazu Pfarrer Ahr. „Wir sind aber guter Hoffnung, dass alles wie geplant klappt."

Derweil liegen auch schon die goldenen Zeiger – sauber mit hauchdünnem matten Blattgold versehen – für die Remptendorfer Kirchturmuhr in vierfacher Ausfertigung im Gemeinderaum bereit. Die Zifferblätter – restauriert und aufgefrischt – sind bereits an allen vier Seiten des kürzlich aufgesetzten Kirchturmes angebracht. Aber noch ist alles mit Planen verhangen, denn die Schieferdecker versuchen im Endspurt ihr Handwerk solide zu Ende zu bringen. Bekanntlich wurde der Turmschaft erneuert und die massive Holzkonstruktion für den zwiebelförmigen Turmhelm bereits am 4. November per Kran aufgesetzt.

Reimund Wehrmann packt die vergoldeten Zeiger für die vier Zifferblätter aus. Foto: Putzmann

Indessen ist Reimund Wehrmann nahezu täglich im Kirchenbau unterwegs. Er kümmert sich halt um „seine" Kirche, schaut, wie der Bau voranschreitet und hat vor allem auch immer die Uhr und das gesamte Geläut im Blick. Denn beides hat er seit Jahren unter seinen pflegenden und betreuenden Fittichen. Der selbstständige Handwerksmeister – er betreibt im Ort eine Metallbaufirma – gilt fraglos als eine Art guter Geist fürs Gotteshaus. Bescheiden wie er ist, wehrt er jegliche Lobhudelei ab und sagt schlicht: „Ich mache das gern, für mich ist das eine Selbstverständlichkeit. Mir geht es darum, dass die Kirche wieder den Stellenwert bekommt, der ihr zusteht."

Gern zeigt er Interessenten, wie die Uhr funktioniert, was zu deren zeitgerechten Ticken alles an Gewichten aufgezogen werden muss. Und er kennt sich aus mit dem wahrlich recht komplizierten Gestänge, das die Zeit über ein aufwendiges Konstrukt von Wellen und Gelenken über mehrere Ecken bis hinauf ins Turm-Gebälk leitet. Ein mechanisch wohl durchdachtes Konzept, das sich die Vorfahren da einfallen ließen. Nur ein einziges eisernes Gestänge verlässt die Uhr, wird mehrmals umgelenkt, oben im Turm über einen Verteiler dann an jedes der vier Zifferblätter geleitet. Erst hier wird die Drehbewegung über ein kleines Zahnradgetriebe nochmals gesplittet und aufgeteilt in Stunden- und Minuten-Antrieb für die Zeiger.

„Das Uhrwerk wurde 1913 erneuert. Das Gestänge und die Winkel-Getriebe stammen aber noch von der vorhergehenden Uhr. Neu sind die vier kleinen Getriebe, die hinter den Zifferblättern sitzen. Die kamen hier Anfang der 1990-er Jahre rein, als uns die Partner-Kirchgemeinde neue Zifferblätter und Zeiger spendierte. Eine Bayreuther Turmuhr-Firma baute dann alles ein", blickt der 60-jährige zurück.

Die acht restaurierten Zeiger werden wohl zuletzt und ganz vorsichtig angebracht, wenn der Turm komplett ist. Eher macht das keinen Sinn, denn sie könnten beschädigt werden, was niemand möchte. Denn sie sollen ja für die nächsten Jahrzehnte weiterhin verkünden, was die Stunde geschlagen hat. ▸ Kommentar

Mann stirbt an Folgen einer Sturzverletzung

Kriminalpolizei sucht dringend Zeugen

Lausnitz bei Neustadt. Ein 52-jähriger Neustädter ist am Mittwoch offenbar an den Folgen einer Sturzverletzung im Nachbarort Lausnitz auf dem Weg ins Krankenhaus verstorben.

Zeugen hatten beobachtet, wie mehrere Personen auf einem Gartengrundstück in Lausnitz einen leblosen Körper abgelegt hätten. Sie meldeten das gegen 15.45 Uhr der Polizei, die kurz darauf ankam. Die Beamten trafen dort neben einer bewusstlosen, stark blutenden Person auch drei Männer und eine Frau an. Der schwer verletzte 52-jährige Neustädter sollte ins Pößnecker Krankenhaus kommen, verstarb jedoch auf dem Weg dorthin an schweren Kopfverletzungen. Nach ersten Ergebnissen einer in der Nacht durch die zuständige Staatsanwaltschaft Gera angeordneten rechtsmedizinischen Untersuchung verstarb der Mann offenbar an den Folgen einer Sturzverletzung. Die Kriminalpolizei Saalfeld ermittelt nun zu den genauen Todesumständen.

Derzeit gehen die Ermittler von einem möglichen Unfallgeschehen aus. In diesem Zusammenhang sucht die Kriminalpolizei Zeugen, die sachdienliche Hinweise zu den Todesumständen geben können und bisher noch nicht befragt wurden. Informationen nimmt die Kripo unter der Tel. (03672) 4171464 entgegen. OTZ

Angelverein bietet Karpfen an

Bad Lobenstein. Beim jüngsten Abfischen des Bad Lobensteiner Stadtteiches haben die Mitglieder des ortsansässigen Angelvereines stattliche Karpfen angelandet. Die werden derzeit in den entsprechenden Behältern gehalten.

Wer solch einen frischen Karpfen möchte, kann dies telefonisch unter 0173/56 51 370 bei Vereinsmitglied Peter Schaller bestellen.

Ansonsten plant der Verein dann am Vortag des 1. Advent einen Frische-Verkauf von Karpfen direkt am Anglerheim, das am Ufer des Stadtteiches auf der Teichterrasse gelegen ist. Von 9 bis 11 Uhr werden dann am 30. November Karpfen wunschgerecht für den Fisch-Schmaus vorbereitet. OTZ/ptz

Schwelender Straßen-Streit

Stadt Bad Lobenstein will die Kreisstraße K112 nicht geschenkt haben

Bad Lobenstein. Der Streit schwelt schon länger. In der Kurstadt wehrt man sich gegen ein Geschenk des Landratsamtes, das unbedingt die derzeit noch kreiseigene Ortsverbindung zwischen dem Bad Lobensteiner Ortsteil Oberlemnitz und Heinersdorf los werden möchte. Übrigens streitet man gemeinsam mit der Stadt Wurzbach, die sozusagen fürs andere Ende dieser Trasse im eigenen Ortsteil Heinersdorf zuständig ist und dazu bereits am 23. Oktober einen Klage-Beschluss fasste. Zur jüngsten Tagung des Bad Lobensteiner Stadtrates wurde nun einhellig abgesegnet, dass die Klage in der Verwaltungsstreitsache Stadt gegen den Freistaat Thüringen wegen der Umstufung dieser Kreisstraße K112 zur Gemeindestraße fortgeführt wird. Schon bei einer ersten Verhandlung und Beweisaufnahme am 15. Oktober 2012 konnte zum Streitfall keine Einigung erzielt werden. Zwischenzeitlich gab es am 25. Juni in der Zeit von 6 bis 10 Uhr sowie 15 bis 19 Uhr eine Verkehrsbefragung in Oberlemnitz. Per 5. August teilte dann das Geraer Verwaltungsgericht mit, dass die Erfolgsaussichten nach Bewertung dieses Verkehrszählungs-Gutachtens als negativ eingeschätzt werden.

Die Kommune ist nun aufgefordert, am 3. Dezember in Gera vor Gericht dazu Stellung zu nehmen. OTZ/ptz

Die Eisenbahnunterführung in Oberlemnitz ist in der Durchfahrtshöhe auf 3 m begrenzt. Foto: Putzmann

Auf winterglatter Straße verunglückt

Wurzbach. Am Donnerstag ereignete sich um 9.15 Uhr auf der Bundesstraße B 90 unweit von Wurzbach ein Verkehrsunfall, bei dem gleich drei VW auf winterglatter Straße verunglückten. Durch einen Überholvorgang veranlasst, musste ein Verkehrsteilnehmer bremsen und kam aufgrund winterglatter und teils vereister Fahrbahn ins Rutschen. Am Ende waren drei beteiligte Autos vom Typ VW beschädigt. Die Schadenssumme

Aktionswoche gegen Gewalt

Verschiedene Aktionen des „Netzwerkes gegen häusliche Gewalt" vom 25. bis 29. November

Schleiz. Das „Netzwerk gegen häusliche Gewalt im Saale-Orla-Kreis" bietet einige Aktionen durch, zu ihren Beitrag dazu leisten, gewalttätige Straftäter, die in einer Ein- Schleiz, Pößneck, Neustadt und